

PROMO

Projektorientierte mobile Arbeit im Stadtbezirk Scharnhorst

- 1 Vorwort
- 2 Das soziale Umfeld
- 3 Lebenslagen und Lebenswelten
- 4 Beschreibung
des Arbeitsfeldes projektorientierte mobile Arbeit
- 5 Begründung
des Arbeitsfeldes projektorientierte mobile Arbeit
- 6 Projekt- und Aktionsbericht der projektorientierten Arbeit
- 7 Kooperation und Vernetzung
- 8 Ressourcen —
Was braucht PROMO, um die Aufgaben erfüllen
zu können?
- 9 Evaluation

1 Vorwort

Seit Juni 1997 existiert im Stadtbezirk Dortmund-Scharnhorst eine weitere Art städtischer Kinder- und Jugendarbeit.

Diese Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an einzelnen spiel- und theaterpädagogischen Projekten und wechselt nach Projektende den Einsatzort. Für diese Art der Arbeit wird hier der Begriff projektorientierte mobile Arbeit (PROMO) verwendet.

Im Stadtbezirk Scharnhorst hat diese Arbeit eine übergreifend-unterstützende Funktion zu den bestehenden vier städtischen offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen Das Zentrum Scharnhorst, Abenteuerspielplatz Scharnhorst, Jugendfreizeitstätte Derne und Kindertreff Lanstrop. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksjugendarbeit des städtischen Jugendamtes durchgeführt.

Die projektorientierte mobile Arbeit ist mit einer halben Stelle (19¼ Stunden je Woche) ausgestattet.

Die derzeitige Stelleninhaberin ist Erzieherin mit einer Zusatzausbildung in Theaterpädagogik. Für Vorbereitungs- und Organisationsaufgaben steht ihr im Jugendbegegnungszentrum Lanstrop ein Büro zur Verfügung.

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt montags und dienstags acht Stunden und mittwochs 3¼ Stunden. Im Projekteinsatz anfallende nötige Mehrstunden (auch an anderen Wochentagen) werden durch Freizeit ausgeglichen.

Das Konzept orientiert sich weitgehend an den im ersten Baustein zur

Jugendhilfeplanung der Stadt Dortmund beschriebenen jugendpolitischen Leitlinie vom Mai 1997 (Projektgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Ansatz 4.5 Jugendkulturarbeit).

2 Das soziale Umfeld

Bevor auf den inhaltlichen Schwerpunkt, auf Ziel, Prinzipien und Projektbereiche von PROMO eingegangen wird, soll das soziale Umfeld des Arbeitsbereichs beschrieben werden.

PROMO arbeitet — wie schon erwähnt — im Stadtbezirk Scharnhorst. Dieser gliedert sich in mehrere Stadtteile, wobei für PROMO die Stadtteile Scharnhorst-Ost, Derne und Lanstrop relevant sind, da hier Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit existieren, mit denen eine gemeinsame inhaltliche Arbeit angestrebt wird.

Stadtteil Scharnhorst-Ost

Der Stadtteil Scharnhorst-Ost gehört zu dem flächenmäßig zweitgrößten Stadtbezirk der Stadt Dortmund. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung des Stadtbezirks ist im gesamtstädtischen Vergleich am höchsten. Allein in den Stadtteilen Scharnhorst-Ost und Scharnhorst-Alt leben 5.033 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahren (Stand: 31.12.1998).

Der Stadtteil Scharnhorst-Ost ist eine in den 1960er Jahren gebaute Großraumsiedlung und bot schon immer Anlaß zum Zuzug von Großfamilien. Ende 1992 waren hier 15.004 Personen gemeldet. Davon sind 25,4 Prozent Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre.

Viele Familien leben von der Sozialhilfe; es gibt viele Alleinerziehende. Im Vergleich zu anderen Dortmunder Stadtteilen sind die Zahlen hier überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der ausländischen Bewohner ist auf 20 National-

itäten verteilt, liegt aber mit 8,3 Prozent unter dem Durchschnitt Dortmunds von 10,4 Prozent. Außerdem muß beachtet werden, dass der Anteil der Spätaussiedler aus osteuropäischen Ländern bei etwa 30 Prozent liegt.

Stadtteil Derne

Stadtteil Lanstrop

3 Lebenslagen und Lebenswelten

Das Konzept der PROMO soll Anlass sein, das eigene Kinder- und Jugendbild kritisch zu überprüfen. Das wirft die Frage auf, wie die Kinder und Teens in diesem Stadtbezirk leben.

Wichtig erscheint dabei der Aspekt der Veränderung der Lebenslagen, die durch gesellschaftliche Entwicklungen hervorgerufen werden. Dabei ist zu untersuchen, in welchem Maß Kinder und Teens von einem stark veränderten Familienbild betroffen sind.

Zur Lebenssituation der Kinder und Teens im Stadtbezirk ist festzuhalten, daß diese unterschiedlich ist. Genauere Angaben können vor allem zu den Besuchern der städtischen Einrichtungen gemacht werden, da hier in vielen Fällen Informationen über ihre familiäre und schulische Situation und ihr Wohnumfeld vorliegen. Diese Angaben sind meines Erachtens auf die Lebenslagen und Lebenswelten vieler Kinder und Jugendlicher im Stadtbezirk zu übertragen.

In der Praxis ist zu beobachten, dass viele Kinder und Jugendliche in dem beschriebenen sozialen Umfeld in problematischen Familienverhältnissen leben und relativ früh sich selbst überlassen sind. Die Eltern können in ihrem jeweiligen Umfeld oftmals ihrer Fürsorgepflicht nicht in dem Maße gerecht werden, so dass viele Kinder und Jugendliche häufig keine Grenzen kennenlernen und dadurch bestehende Grenzen nicht tolerieren können. Das führt dazu, dass Konflikte in der Familie nur noch selten selbständig gelöst werden können.

Trotz oder gerade wegen der sozialen Verarmung sind diese Kinder und Ju-

gendlichen motiviert, etwas zu unternehmen und zu erforschen. Sie wollen sich die Welt erschließen. Außerdem ist zu beobachten, dass sie ein starkes Fantasiepotential haben. Den Angeboten der pädagogischen Einrichtungen stehen sie grundsätzlich offen gegenüber.

An dieser Stelle setzt PROMO seine kulturpädagogische Arbeit an. Die sozial verantwortliche Kulturarbeit für und mit Kindern und Jugendlichen, die oftmals kulturell vernachlässigt sind, muss niederschwellig ansetzen. Sozial verantwortliche Kulturarbeit bedeutet ganz nahe und zugleich kritisch an den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen angesiedelt zu sein. Sie sollte durch ihre Angebote öffentliche Anerkennung für Kinder und Jugendliche erreichen.

Andere Kinder und Jugendliche wiederum wachsen in so genannten geordneten Verhältnissen auf. Das Interesse seitens der Eltern an ihren Kindern zeigt sich deutlich an der Kontaktsuche mit den pädagogischen Mitarbeitern, im stetigen Nachfragen, Austausch und Mitteilungen. Dieses Verhalten der Eltern spiegelt sich in dem der Kinder und Jugendlichen wieder.

Trotz der unterschiedlichen Lebenslage der Kinder und Teens sind gemeinsame Bedürfnisse und Interessen erkennbar. Diese sollen gebündelt werden und in der kulturpädagogischen Praxis engagiert und ganzheitlich stattfinden.

4 Beschreibung des Arbeitsfeldes

Kulturpädagogische Projekte und Aktionen für die Jugend des Stadtbezirks Scharnhorst mit den Einrichtungen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu planen, zu gestalten und voranzutreiben, ist Schwerpunkt dieser Arbeit.

Besonders der Theater- und der Spielbereich werden von den Projekten und Aktionen stärker profitieren. Deren spezifischen Arbeitsinhalte sollen den Einrichtungen als Ergänzung ihrer kontinuierlichen Arbeit mit Kindern, Teens und Jugendlichen angeboten werden. Diese Ideen werden realisiert, indem an der konkreten Lebenswelt der Kinder, Teens und Jugendlichen und an der Struktur der jeweiligen Einrichtung angeknüpft wird.

Die Projekte sind nicht vorprogrammiert; die Ausformulierung erfolgt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Planungsphase und dann während des Projektverlaufs mit allen Beteiligten.

Weiterhin werden die beiden großen Sommerferienaktionen Lanstroper Ferienspaß und Scharnhorster Ferienspielwiese ebenfalls unter kulturpädagogischen Aspekten mitgeplant und durchgeführt.

Bei gezielten Projekten und Aktionen sind auch Schulen im Stadtbezirk Ansprech- und Arbeitspartner.

Die durchgeführten Projekte werden von PROMO in Form von Texten und Fotos von der Planung bis zur Durchführung dokumentiert. Aber auch Videofilme, Foto- und Bildausstellungen dienen als Dokumentationsmaterial. Die Dokumentationen dienen zum einen der Selbstreflexion und zum anderen als

weitere Arbeitshilfen für Mitarbeiter, die ähnliche Projekte durchführen wollen.

Eine weitere Aufgabe von PROMO ist es, eine zentrale Fundgrube im Stadtbezirk einzurichten. Hier soll alles gesammelt und bereit gehalten werden (Stichwort: Recycling), was für verschiedenste Aktionen und Projekte an Materialien benötigt wird.

Projekte können — sobald ein gewisser Fundus besteht — wesentlich kostengünstiger und doch reichhaltiger ausgestattet werden.

So gibt es bereits einen großen Fundus an Theaterkostümen und -requisiten sowie an nicht verbrauchten Materialien vorheriger Spielaktionen.

Eine Fachbibliothek für Spiel-, Theater- und Kunstliteratur ist angelegt.

Die Mitarbeiter können so bei geplanten Projekten und Aktionen auf dieses Angebot zurückgreifen. Betreuung, Inventarisierung und Erweiterung der Fundgrube übernimmt PROMO.

5 Begründung des Arbeitsfeldes projektorientierte mobile Arbeit

Kinder- und Jugendarbeit ist ein organisiertes Handlungsfeld, in welchem sich die Alltags- und Lebenserfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit künstlerischen Medien (Theater, Kunst, Tanz, Video, Foto) und ästhetischen Handlungsformen begegnen. Alltags- und Kunsterfahrungen werden also miteinander verknüpft.

Diese Verknüpfungen sind ungemein wichtig geworden, da sich Kindheits- und Jugendphasen in einem stetigen Wandel befinden. Lebenswelten, Lebensorientierung und Freizeit sind zunehmend von Individualisierung gekennzeichnet. Immer früher erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die eigene Lebensgestaltung in die Hand zu nehmen. Es ist jedoch keinesfalls so, daß ein Mehr an Freiheit einen Zuwachs an Entscheidungskompetenz bedeutet. So heißt Freiheit für die Kids beispielsweise auch, zwischen vierzig Fernsehprogrammen wählen zu müssen, ohne selbst kreativ mitgestalten zu können. Mit hohem Tempo werden ständig neue Stile und Arten von Lebensführung ausprobiert.

Diese schnell und komplex wechselnden Möglichkeiten müssen für Kinder und Jugendliche transparent und erfahrbar gemacht werden, um diese auch nutzvoll gestalten zu können. Eine Möglichkeit für durchschaubare Lebensgestaltung bieten kulturpädagogische Projekte und Aktionen. Hier will die projektorientierte mobile Arbeit mit Kindern und Teens ansetzen.

An atmosphärisch und thematisch dichten Handlungsfeldern können sich Kinder und Teens für einen begrenzten

Zeitraum beteiligen und einbringen. Im Rahmen einer zeitlichen Begrenzung und einer thematischen Orientierung bietet ein Projekt in der Regel die Möglichkeit, spartenübergreifend zu arbeiten. Es gestattet die Verknüpfung verschiedener Bereiche mit der sozialen Erfahrung in der Gruppenarbeit.

Für viele Kinder und Teens ist die Form der Projektarbeit die einzige Art für einen längeren Zeitraum an einer bestimmten Thematik arbeiten beziehungsweise mitgestalten zu können. Sie haben oftmals Schwierigkeiten, gewisse Verbindlichkeiten (zum Beispiel in Vereinen oder Verbänden) einhalten zu können.

Die Projektmethode arbeitet auf ein bestimmtes Ziel hin; dies kann eine Aufführung, ein Video, eine Ausstellung, eine Skulptur oder eine öffentliche Aktion sein. Diese Arbeitsform ist ferner durch Ganzheitlichkeit gekennzeichnet: Kinder und Teens haben die Möglichkeit, ein bestimmtes Thema ab Beginn von verschiedenen Sicht- und Herangehensweisen und Interessenschwerpunkten bis ans Ende mitzugestalten und miterleben. Im Vorfeld der Planung ist jedoch wichtig, sich an den Interessen, Voraussetzungen und Absichten der teilnehmenden beziehungsweise der anzusprechenden Kinder und Teens zu orientieren und daraus die praktischen Konsequenzen zu ziehen.

6 Projekt- und Aktionsbereiche

Prinzipien

Theaterbereich

Von der Idee zur Aufführung

Ob Musik, Theater, bildende Kunst oder audiovisuelle Medien — jedes Angebot in diesem Bereich erschließt Kindern eigene Ausdrucksmöglichkeiten.

Wer sich theaterspielend oder malend erfährt, gestaltet sich und sein Leben.

Kinder setzen sich so aktiv und spielerisch mit der eigenen und der Lebenssituation anderer auseinander. Sie erwerben somit die Fähigkeit, sich in die Gestaltung ihres Alltags einzumischen.

Beim kreativen Experimentieren und Improvisieren lernen Kinder auf spielerische Weise soziales Verhalten.

Diese persönlichkeitsbildenden, integrativen und sozialen Grundsätze leiten mich bei meiner Arbeit.

Kunstbereich

Kunst für und mit Kindern

Ferienspielwiese und Ferienspaß — ihr habt es euch verdient

Viele Kinder im Stadtbezirk haben nicht die Möglichkeit, mit ihren Familien in der Ferienzeit zu verreisen. Sie haben aber über einen längeren Zeitraum keine Schule und keine verbindlichen Termine. Um Kindern gerade aus sozial schwachen Familien die Möglichkeit zu geben, ihre Ferien sinnvoll und lustvoll zu verbringen, bieten die pädagogisch angeleiteten und betreuten Ferienspiele einen Ausgleich zum Alltag. Außerdem gibt es Kindern und Mitarbeitern die Möglichkeit, neue Kinder und deren Eltern kennenzulernen und Kontakte zu vertiefen. Es handelt sich um ein Freizeitangebot, das möglichst viele Kinder mit unterschiedlichen Interessen erreichen muß.

Beteiligungsa- ktionen

Kinder hinterlassen ihre Spuren

Es ist in unserer Gesellschaft wichtig, für Kinder die Möglichkeiten von Beteiligung erlebbar und damit erfahrbar zu machen.

Mit der Leitidee der Beteiligung von Kindern in allen Lebensbereichen wird auf ein grundlegendes demokratisches Verständnis zur Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens verwiesen.

Partizipation ist ein wesentliches Merkmal einer demokratischen Gesellschaft.

Zielsetzung

Theaterbereich

Von der Idee zur Aufführung

- Die Kinder sollen ...
- ... sich selbst in einer anderen Rolle oder Figur erfahren.
 - ... Spaß am Erfinden und am Ausschmücken von Geschichten bekommen.
 - ... Kooperation mit andern erfahren und vorantreiben.
 - ... Mimik und Gestik ziegerichtet einsetzen können.
 - ... Sicherheit in Bewegungsabläufen bekommen.
 - ... Selbstbewusstsein entwickeln.
 - ... bestimmte Themen erarbeiten und spielerisch umsetzen.

Kunstabereich

Kunst für und mit Kindern

- Die Kinder sollen ...
- ... eine Ausdrucksmöglichkeit finden, die ganz individuell sein kann.
 - ... verschiedene Materialien kennenlernen und lernen, damit umzugehen.
 - ... experimentieren und gestalten.
 - ... stärkeres Selbstbewusstsein erlangen.
 - ... auf kreative Weise Ruhe und Entspannung finden.

Ferispielmiese

und Ferienspaß — ihr habt es euch verdient

- Die Kinder sollen ...
- ... vielfältigste Angebote in Spiel-, Sport- und Kreativbereich zur Verfügung haben.
 - ... freiwillig in Aktionen ein- und aussteigen können.
 - ... die Möglichkeit bekommen, an einem festen Thema arbeiten zu können (Piraten, Indianer usw.).
 - ... einen ganzen Tag Ferienaktionen wie in einer Großfamilie miterleben können.
 - ... mit vielen anderen Kindern und Familien unbeschwerte, kreative Ferien erleben können.

Beteiligungsaaktionen

Kinder hinterlassen ihre Spuren

- Die Kinder sollen ...
- ... in der Lage sein, Wünsche, Bedürfnisse und Interessen in ihrem Stadtteil im Hinblick auf Spielorte zu äußern.
 - ... mit verschiedenen Materialien und Medien vertraut werden, mit denen sie forschen und entdecken können.
 - ... im Stadtteil ihre Spuren hinterlassen.
 - ... neue Möglichkeiten eigener Ausdrucksweisen bei sich selbst und in Kooperation mit anderen entdecken.
- Durch die Beteiligung sollen die Angebote in den Einrichtungen stärker an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgerichtet werden.

noch 6

Angebotsstruktur

Theaterbereich

Von der Idee zur Aufführung

ENTWEDER

Einmal wöchentlich: Treffen mit einer Theatergruppe mit abschließender Aufführung. Dieses Projekt läuft über einen begrenzten Zeitraum von drei bis vier Monaten unter Beteiligung eines Mitarbeiters aus der jeweiligen Einrichtung. (Eventuell entsteht daraus eine kleine Tournee im Stadtbezirk.)

ODER

Drei-bis fünftägiges Theaterprojekt mit abschließender Aufführung.

Kunstabereich

Kunst für und mit Kindern

ENTWEDER

Ein- bis zweiwöchiges Projekt in Zusammenarbeit mit einer Einrichtung mit abschließender Ausstellung, Museumsführung oder Auktion.

ODER

Einmal wöchentlich: Treffen in einem begrenzten Zeitraum und in Zusammenarbeit mit einem Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtung.

Ferierspielwiese und Ferienspaß — ihr habt es euch verdient

Eine bis drei Wochen in den Sommerferien.

Eine Woche in den Osterferien.

Eine Woche in den Herbstferien.

Beteiligungsa- ktionen

Kinder hinterlassen ihre Spuren

ENTWEDER

Einmal wöchentlich: Treffen mit einer festen Kindergruppe über einen begrenzten Zeitraum mit einem eingearbeiteten Mitarbeiter mit abschließender Dokumentation.

ODER

Ein- bis zweiwöchiges Projekt in Zusammenarbeit mit einer Einrichtung und einem Mitarbeiter aus der Einrichtung.

Angebotsform

Theaterbereich

Von der Idee zur Aufführung

Im Mittelpunkt der theaterpädagogischen Arbeit mit Kindern steht nicht das Nachspielen einer Vorlage.

Es werden Techniken auf der Ebene der Improvisation vermittelt, die eine fantastische Geschichte entstehen lassen. Das bedeutet, dass die Anregungen und Fantasien des Einzelnen und der Gruppe direkt zu einer Geschichte oder einer Szene umgewandelt und als lebendiges Theater erlebt werden.

Dies können auch durchaus themenorientierte Spielgeschichten sein.

Folgende Theaterformen werden angeboten:

- Schwarzlicht-theater
- Improvisationstheater
- Spielaktionen

Kunstbereich

Kunst für und mit Kindern

Spielerisches Kennenlernen und Auseinandersetzen mit verschiedenen Künstlern in Form von Spielaktionen (zum Beispiel Ausgrabungen).

Errichten eines Kindermuseums für einen begrenzten Zeitraum.

freies Malen an Leinwänden und Staffeln.

Thematisches Malen an Leinwänden und Staffeln.

Bau einer Skulptur.

Ferierspielwiese

und Ferienspaß — ihr habt es euch verdient

Thematische Angebote, zum Beispiel:

Piraten, Indianer, Lasst es spuken, Kunst für Kinder.

UND

Offene Angebote in vielfältigen Bereichen, zum Beispiel:

Spiel, Sport, Werken, Kochen, Toben, Basteln.

Bei allen Angebotsformen liegt der Schwerpunkt im kulturpädagogischen Bereich (Kunst-, Medien-, Theater- und Spielbereich).

Beteiligungsa- ktionen

Kinder hinterlassen ihre Spuren

Die Angebote orientieren sich stark an kulturpädagogischen Aktionen im Spiel-, Theater-, Medien- und Kunstbereich:

Forschungs- und Entdeckungsreise der Stadtteildektive in Form einer Kriminalgeschichte.

Fotogeschichte, Geschichten aus dem Stadtteil.

Kunstwerke der Kinder entstehen und finden ihren Platz an verschiedenen Orten im Stadtteil (zum Beispiel: bemalte Plakatwände, Skulpturen, großflächig bemalte Leinwände).

noch 6

Zielgruppe

Theaterbereich

Von der Idee zur Aufführung

ENTWEDER

Kinder und Teens
im Alter von 6
bis 14 Jahren:

Teilnehmer:
mindestens 8,
höchstens 15.

ODER

Schulklassen,
zweites bis sechstes
Schuljahr.

Kunstabereich

Kunst für und mit Kindern

ENTWEDER

Kinder und Teens
im Alter von 6
bis 14 Jahren:

Teilnehmerzahl ist
abhängig von der
Aktions- und Ange-
botsform.

ODER

Schulklassen,
zweites bis sechstes
Schuljahr

Ferienstpielwiese und Ferienstpaß — ihr habt es euch verdient

Alle Kinder und
Teens im Alter von
6 bis 14 Jahren
und deren Familien
aus dem jeweiligen
Stadtteil.

Beteiligungsa- ktionen

Kinder hinterlassen ihre
Spuren

ENTWEDER

Gearbeitet wird in
Kleingruppen von 8
bis 15 Kindern:

Kinder im Alter von
9 bis 13 Jahren aus
einer Einrichtung.

ODER

Feste Kinder-
gruppen im Stadtteil
und deren Betreuer.

7 Kooperation und Vernetzung

Die Kooperation der bestehenden vier städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk Scharnhorst zu fördern und zu vertiefen, ist ein wichtige Zielsetzung der projektorientierten mobilen Arbeit. Neben diesen sollen auch andere Einrichtungen – vornehmlich Schulen, aber auch Bücherei, Museum usw. – in die Arbeit einbezogen werden.

Gemeinsam soll an konkreten Projekten gearbeitet werden. Besucher und Mitarbeiter vermischen sich, ohne dass die Interessen der eigenen Arbeit verloren gehen. Funktion der projektorientierten Arbeit ist es hier, dieses Miteinander zu fördern und Inhalte, Zielsetzungen und Räumlichkeiten festzulegen.

Geknüpft Kontakte sollen im Hinblick auf die Zielvereinbarungen vertieft und erweitert werden, insbesondere mit folgenden Schulen im Stadtbezirk Scharnhorst: Hauptschule Derne, Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule, Hauptschule Scharnhorst, Kautsky-Grundschule, Paul-Dohr-mann-Schule.

Bei gezielten Projekten und Aktionen sollen die Schulen Ansprech- und Arbeitspartner sein. Dies bietet den beteiligten städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, der mobilen projektorientierten Arbeit und den Schulen neue Handlungsmöglichkeiten.

Konkrete Kooperationsprojekte sind möglich, da es sich um dieselbe Zielgruppe handelt: Kinder und Teens besuchen vormittags die Schule und nachmittags die Freizeiteinrichtungen. Gemeinsame Probleme und Themen (zum

Beispiel Gewalt, Drogenmißbrauch) können in Kooperation angegangen werden.

Nicht nur über Zusammenarbeit zu reden ist wichtig, sondern es muss auch die Handlungsebene erreicht werden. Beispiele hierfür sind die bereits abgeschlossenen oder die in Planung befindlichen Aktionen und Projekte, die in einer Dokumentation von PROMO festgehalten sind.

8 Ressourcen – Was braucht PROMO, um die Aufgaben erfüllen zu können?

Personal und Finanzen

PROMO hat im Stadtbezirk Scharnhorst eine übergreifende und unterstützende Funktion für die vier offenen städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Daher ist es wichtig, dass die einzelnen Mitarbeiter in den Häusern die Arbeit von PROMO mittragen, unterstützen, ergänzen und vorantreiben. Dies gilt für die Inhalte der Arbeit sowie für finanzielle Mittel bei gemeinsam geplanten und durchgeführten Aktionen und Projekten in der jeweiligen Einrichtung. Desweiteren müssen finanzielle Mittel für wichtige Arbeitshilfen bereitstehen (zum Beispiel mobile Bühne, mobile Musik- und Lichtanlage, Requisiten und Fachliteratur – siehe auch Punkt 4: Fundgrube).

Fortbildung

Sozial verantwortliche Kulturarbeit, die Kinder und Teens stark und selbstbewusst macht, die Mut macht, ihr Leben kreativ und selbstbewußt zu gestalten, ist gerade in der heutigen Zeit für das Aufwachsen so nötig wie nie. Dafür ist eine fachlich professionelle Fortbildung nötig, um immer wieder neue Aspekte, Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten souverän einsetzen zu können. Gerade im kulturpädagogischen Arbeitsbereich ist es unbedingt erforderlich, sinnliche Erfahrungen und spielerische Erlebnisse in fachlichen Fortbildungen aufzufrischen und zu erweitern.

Politik

Die kulturpädagogische Arbeit in Form

von PROMO muß auch eine politische Absicherung finden. Der Einsatz der kulturpädagogischen Angebote in Form von Projekten und Aktionen im Bereich Theater und Kunst und vornehmlich in der Kinderbeteiligung sollte im Interesse der Kinder und Teens öffentliche Anerkennung finden.

So muß auf inhaltlicher, finanzieller und politischer Ebene eine Absicherung gewährleistet sein.

9 Evaluation

Eine kontinuierliche Evaluation kann und sollte sicherstellen, daß vereinbarte Zielsetzungen überprüft und überarbeitet werden.

Dazu gibt es verschiedene Methoden:

1. Eigene Reflexion der durchgeführten Projekte und Aktionen in Form von Protokollen.
2. Reflexion und Kontrolle mit dem

jeweiligen Team, mit dem zusammengearbeitet wird unter der Fragestellung: Wie sehe ich meine Rolle im Team?

3. Reflexion und Gespräch mit der zuständigen Jugendpflegerin, um weitere kulturpädagogische Angebote umzusetzen, weitezuführen, voranzutreiben oder zu verändern.

Stadt Dortmund
Jugendamt
51/4/4
Conny Bothe
F 50-24504 — Heidrun Weismann
Stand August 2000